

Mittwoch, 1. Januar 2014

Superstars im Stadt-Ensemble

Schwerins Architekturschätze: Das Beste aus 850 Jahren vom „Märchenschloss“ bis zu Staatstheater, Arsenal und Dom

Eine gelungene Komposition aus Klassizismus, Jugendstil, Backsteinarchitektur und Moderne vereint Schwerin zu einem Gesamt-(Bau-)Kunstwerk. Die frühere Residenzstadt der mecklenburgischen Großherzöge reihte in ihrer 850-jährigen Baugeschichte eine Architekturperle an die andere. Heute bekommen Schloss, Dom, Staatstheater und viele andere Hauptdarsteller im Stadt-Ensemble ihren großen Auftritt.

Auf vergleichsweise engem Raum vereint die kleinste, aber schönste Landeshauptstadt Deutschlands herausragende Beispiele fast aller Bauepochen. Bei einem Spaziergang durch die City erleben Besucher die Architektur- Perlen seit der Stadtgründung 1160 durch Heinrich den Löwen. Überall verströmt Schwerin Geschichte, überall findet sich die Handschrift der großen Baumeister wie Semper, Demmler und Willebrand.

Wahrzeichen des Landes – ein Märchenschloss

Mit einer ungeheuren Wucht prägt das Schloss die Innenstadt Schwerins. Märchenhaft schön gelegen auf einer Insel im Schweriner See mit vorgelagertem Schlossgarten, unterstreicht der heutige Sitz des Landtages von Mecklenburg-Vorpommern seine Bedeutung. Erst seit 1990 dient das Schlüsselbauwerk des romantischen Historismus als Zentrum der Demokratie. Die Baugeschichte reicht jedoch 1000 Jahre zurück: Die ringförmige Gestalt geht auf eine Wallanlage einer slawischen Burg zurück, ihr heutiges Aussehen erhielt das Schloss zwischen 1845 und 1857. Die Pläne stammen von Georg Adolf Demmler, der als Hofbaumeister viele prägende Bauten Schwerins entwarf, auch die Handschrift der großen Architekten Gottfried Semper und Hermann Willebrand ist erkennbar.

365 Türme und Türmchen mit markanten goldenen Spitzen thronen auf dem „Kronjuwel“ Schwerins. Es gilt wegen seiner opulenten Schönheit und seiner geschichtlichen Bedeutung als Wahrzeichen des Landes. Schön auch, dass Besucher das Schloss erobern dürfen – im Museum sind reich ausgestattete Wohn- und Prunkräume sowie wertvolle Kunstwerke des 19. Jahrhunderts zu sehen. Einen herrschaftlichen Blick über Schwerins Altstadt gibt es stets

dazu. Vollendet wird das Gesamtkunstwerk „Schweriner Schloss“ mit dem 250 Jahre alten Schlossgarten – erlesene Gartenbaukunst des französischen Barock.

Kathedrale in der Altstadt

Noch höher als die Schlosstürme schraubt sich der fast 118 Meter hohe Turm des Doms in den Schweriner Himmel. Die einzige Kathedrale Mecklenburg-Vorpommerns gilt als ältestes Bauwerk der Stadt, erbaut ab 1270 in einem Zeitraum von 150 Jahren! Besondere architektonische Bedeutung erlangte das mächtige, rot strahlende Gotteshaus als Hauptwerk der Backsteingotik mit einer 105 Meter langen, dreischiffigen gotischen Basilika. Es bezaubert im Inneren durch einen Kreuzaltar mit außergewöhnlich schönen Malereien und einer Orgel des berühmten Orgelbaumeisters Friedrich Ladegast.

Den schönen Künsten geben gleich zwei herausragende Gebäude am Alten Garten nahe des Schweriner Sees einen repräsentativen Rahmen: das Staatliche Museum (1882) und das Mecklenburgische Staatstheater (1986). Das Museum beherbergt Kunstschätze von der Antike bis zur Gegenwart und präsentiert eine europaweit einzigartige Sammlung niederländischer und flämischer Maler des 17. Jahrhunderts. In seiner Architektur erinnert das von Willebrand entworfene Gebäude an die Renaissance, die prägnanten Säulen sind Anspielungen an antike Tempel. Klassische Dramen, Konzerte und Opern erwecken das Mecklenburgische Staatstheater überaus effektiv zu leben. In dem neobarocken Gebäude ist die berühmte Mecklenburgische Staatskapelle beheimatet.

Sechs Millionen Steine

Wie die Bürger und auch die Bürgermeister seit der Stadtgründung vor über 850 Jahren lebten und regierten, zeigt ein außergewöhnliches Gebäude-Ensemble am Altstädtischen Markt. Vom Dom überragt, schmiegen sich hier Bürger- und Giebelhäuser, das Rathaus und das markante Säulengebäude (1785) mit barocken und klassizistischen Stilmerkmalen aneinander. Dieses ehemalige „Krambudengebäude“ diente als überdachter Einkaufsmarkt, auf dem sich einst betuchte Schweriner mit Schmuck und Kleidern ausstatteten. Nach der Wende restaurierte man viele Bürgerhäuser liebevoll, andere wurden nach alten Plänen sogar wiederaufgebaut. Vom Schweriner Hofbaurat Demmler stammt auch das markanteste Gebäude am Pfaffenteich: Das Arsenal im Stil der Tudorgotik (1844) beherbergte das Waffenarsenal und eine Kaserne des Herzoglichen Garderegiments. Der heutige Sitz des Innenministeriums soll aus sechs Millionen Steinen bestehen.

Wer nicht selbst nachzählen will, kann sich einer fachkundigen Führung anschließen. Bei den täglichen Stadtrundgängen und Thementouren erfahren Besucher alles über die

Geheimnisse der steinernen „Kronjuwelen“. Die geheimnisvollste Seite Schwerins offenbart sich Gästen aber erst bei Einbruch der Dunkelheit – wenn der Nachtwächter mit seiner Laterne durch die historische Altstadt zieht...

Bei Verwendung des Pressetextes bitten wir um die kostenfreie Zusendung eines Belegexemplars.

Per Post:

STADTMARKETING Gesellschaft Schwerin mbH
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Puschkinstraße 44 (Rathaus)
19055 Schwerin

Per E-Mail:

presse@schwerin.info